

Telegraf
berittene Er-
haus ausge-
auf dem Weg

„Italia“ will
fahren haben:
Meinung, daß
ersten Tagen zu
frühere Oster-
rühern, wird
it allen Voll-
schläge Oester-
em „Secolo“
mete Bissolati
er er den Ein-
der Haltung

der Turiner
lichtes getan,
Krieg zu ver-

die italienische
den Rat, nach

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Ankaufverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 73.

Neuenbürg, Freitag den 7. Mai 1915.

73. Jahrgang.

Der Krieg.

Was wird Italien tun?

Von den Pariser Blättern ist Italien den Winter über ziemlich verächtlich behandelt, seit Wochen dagegen immer eindringlicher umschmeichelt worden. Die größten Hoffnungen wurden auf den 5. Mai gesetzt, da in Genua ein Denkmal für Garibaldi unter großem Gepränge enthüllt wurde. Gabriele d'Annunzio, der seit langem auf Deutschland schimpfende Dichter, ist aus Paris herbeigezogen, um die Festrede zu halten.

Die bisherige Zurückhaltung Deutschlands hat ihre guten Gründe. Es wäre töricht zu behaupten, daß es uns gleichgültig sein kann, ob sich Italien, unser bisheriger Bundesgenosse, der nach dem Buchstaben des Bündnisvertrags nicht verpflichtet war, für Oesterreich-Ungarn und Deutschland die Waffen zu ergreifen, nun sich unseren Feinden beigesellen wird oder nicht. Man weiß, daß seit länger als einem Monat vertrauliche Verhandlungen zwischen Wien, Rom und Berlin schweben, die die Erfüllung gewisser nationalitätlicher Wünsche Italiens und damit zugleich die Bewahrung einer wohlwollenden Neutralität zum Gegenstand haben. Man weiß aber auch, daß die französischen Lockungen und englischen Drohungen groß und schwer sind. Frankreich kann Vorteile in Tunis, Corsica und im französischen Savoyen bieten, England mit dem Abschneiden der Zufahren wichtiger Bedarfsartikel, wie Kohle und Getreide, strafen. Die deutsche Presse konnte sich unter diesen Umständen weder auf unwürdiges Zureden noch auf heftiges Moralisieren verlegen. Sie hat sich im wesentlichen darauf beschränkt, gelegentlich hervorzuheben, daß die Großmachstellung Italiens bisher mit seinem Anschluß an die Zentralmächte aufs engste zusammenhing, und daß der mit italienischer Hilfe erungene Sieg der Dreiverbandmächte Rußland neben Frankreich und England zu einer Mittelmeeremacht machen und die eigene Stellung Italiens im Mittelmeer immer mehr herabdrücken würde.

Aber die Stimmung in Italien wird von nationalitätlichen Forderungen gegen Oesterreich-Ungarn beherrscht, die im Trentino und an der Ostküste der Adria ohne Rücksicht auf künftige unausbleibliche schwere Konflikte mit den neuen Bundesbrüdern erfüllt werden sollen. Deshalb sollte eine auf Weisheit eingestellte politische Ueberlegung gegen die lärmenden Anhänger einer Abkehr vom Dreiverband zum Dreiverband durchdringen. Zwei andere Dinge sollen noch gewichtiger in die Waagschale: einmal die beispiellose Unflughheit, ein Volk in ein Blutmeer zu stürzen wegen eines Mehr oder Weniger von Gewinnen, die von den alten Bundesgenossen zur Befriedigung alter Wünsche freiwillig geboten werden, und dann die in den bisherigen Kriegsergebnissen liegende Ungewißheit, ob italienische Untreue überhaupt noch imstande ist, den endgültigen Sieg der Zentralmächte aufzuhalten. Die große Niederlage der Russen in den Karpaten kommt gerade noch zur rechten Zeit, um den intelligenten Köpfen in Italien die Oberhand über die von Phrasen besausteten Tageshelden zu verschaffen.

Das Rätsel Italien ist noch ungelöst. Für jeden, der nicht blind sein will, ist der Ernst der Stunde so offenbar, daß man ihn nicht noch zu betonen braucht. Die öffentliche Meinung Italiens, ausgereizt durch unverantwortliche Deher, droht die Regierung an die Seite zu drücken und allein maßgebend werden zu wollen. Das wäre ein Unglück für das Land. Würdig und gefaßt bleibt die Sprache der deutschen Presse. Deutschland hat sich des Ansturms so vieler Feinde mit Erfolg erwehrt, es braucht einen neu hinzutretenden nicht in dem Maße zu fürchten, daß es seinerwegen auch nur ein Titelchen seiner Ehre und Würde dahinzugeben braucht.

Frankfurt, 6. Mai. (BRG.) In diplomatischen Kreisen besteht, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, keine Gewißheit darüber, ob es wahr ist, was in französischen und einzelnen italienischen Blättern schon mehrmals und neuerdings wieder behauptet worden ist, daß im Stillen Italien mit Frankreich und der ganzen Triple-Entente einig sei. Wäre das der Fall, so könnten weitere Verhandlungen höchstens den Zweck eines aus irgend welchen Gründen noch gewünschten Aufschubs haben. In so ernster, zugespitzter Lage, in der der nächste Tag über Krieg und Frieden entscheiden kann, sind Ueberraschungen im letzten Augenblick nicht ausgeschlossen, und bevor das entscheidende Wort amtlich gesprochen worden ist, kann man die Hoffnung, daß es zu einem Ausgleich und zur Erhaltung des Friedens zwischen den bisher Verbündeten noch kommt, noch hegen. Wie das Los auch fällt, es trifft natürlich die Leitung der deutschen Politik und unsere oberste Heeresleitung nicht unvorherbereitet. Man darf beiden zutrauen, daß sie jede Möglichkeit schon seit längerer Zeit in Rechnung gestellt haben. An dem festen Entschluß des deutschen Volkes und an seiner Zuversicht wird auch ein ungünstiger Ausgang dieser Verhandlungen gerade jetzt nichts ändern, wo wir auf sämtlichen Kriegsschauplätzen in erfreulichem Fortschreiten begriffen sind.

Mailand, 6. Mai. Dem „Secolo“ zufolge hat der Entschluß der Regierung, sich an der Feier in Quarto nicht zu beteiligen, in Paris und London großen Eindruck gemacht. Der Pariser Vertreter meldet dem Blatt, daß die öffentliche Meinung im allgemeinen, wie auch die Kreise der Presse und der Börse einstimmig äußerst pessimistisch und überzeugt sind, daß diese Ereignisse als Zeichen einer veränderten Haltung Italiens in der Frage seiner Beteiligung am Kriege sei. Politische Kreise legen indessen der Sache keine Bedeutung bei. — Der Londoner Vertreter des „Secolo“ telegraphiert: „Die Augen von ganz England sind heute mit unbeschreiblicher Angst und Erwartung auf Italien gerichtet. Jedermann fühlt und begreift, daß von dem Entschluß Italiens der Ausgang des Krieges und das Schicksal Europas abhängt.“

Berlin, 6. Mai. Aus dem Haag meldet die „Tägliche Rundschau“: Alle englischen Blätter weisen darauf hin, daß Deutschlands Erfolge aus jüngster Zeit, die Aufsehen erregend gemacht worden wären, die Haltung Italiens, das jetzt vor dem Entschluß steht, leider vielleicht beeinflussen können, zumal jetzt auch der Ausbruch in der Syrte einen recht ernstlichen Umfang annehme.

Berlin, 6. Mai. Die „National-Zeitung“ hatte Gelegenheit, die Ansicht einer unterrichteten Stelle, die den Verhandlungen zwischen Wien und Rom sehr nahe steht, zu vernehmen. Sie wurde in folgenden Worten zusammengefaßt: „Wenn von italienischer Seite nicht Maß gehalten und Besonnenheit gewahrt, von Oesterreich nicht mit diplomatischem Geschick operiert wird, kann es zum Bruch kommen, der in der Gegenwart für Oesterreich und für uns unbedeutend, für Italien aber der Ruin seiner Zukunft wäre. Hoffen wir, daß allen Beteiligten das erspart wird. Was möglich ist, es zu verhindern, geschieht.“ Zwischen Berlin, Wien und Rom findet ein eifriger Meinungsaustausch statt, da namentlich die Reichsregierung die ihr nach Lage der Dinge zustehende Vermittlerrolle bis zum letzten Augenblick zu betätigen und zu erfüllen bemüht ist.

München, 6. Mai. (BRG.) Die Korrespondenz Hofmann meldet: Angesichts der ziemlich großen Aufregung, welche die letzten Nachrichten aus Italien unter der Bevölkerung hervorgerufen haben, stellt die Polizeidirektion in München nach amtlicher Kundgebung fest, daß eine unmittelbare Gefahr des Abbruchs der Beziehungen zwischen den Zentralmächten und Italien nicht besteht. Sie empfiehlt, ruhiges

Blut zu bewahren. Eine feindselige Stellungnahme gegenüber den hier wohnenden Italienern würde unserer Würde und Selbstachtung zuwiderlaufen.

Haag, 6. Mai. (BRG.) Nicht amtlich. Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat Japan an China ein Ultimatum überreichen lassen, das eine Frist von 48 Stunden stellt. Die japanische Öffentlichkeit ist ruhig und glaubt nicht, daß ein kräftiges militärisches Auftreten nötig sein wird.

Kopenhagen, 5. Mai. „Ruffi Slowo“ meldet aus Wladivostok: Die Regierung in Washington ließ in Peking erklären, sie werde im Falle eines chinesisch-japanischen Konfliktes neutral bleiben.

Dresden, 6. Mai. (BRG.) Herzog Albrecht von Württemberg hat unter dem 4. Mai ds. J. folgendes Telegramm an den König gerichtet: Ich eile, Dir untertänigst zu melden, daß Deine 53. Reserve-Infanterie unter der vortrefflichen Führung des Generals von Waghdorf mit herrlicher Tapferkeit gekämpft und heute gefochten und den Gegner zurückgeworfen hat. Major v. Rehsch, Kommandeur des Ref.-Feldart.-Regts. Nr. 53, hat durch vorzügliche Leitung des Feuers in hervorragendem Maße zum Erfolg beigetragen.

Zürich, 6. Mai. Die „Neue Züricher Ztg.“ gibt folgendes Telegramm des Obersten Müller vom 5. Mai wieder: Ich bezing heute vormittag die deutschen Stellungen auf dem Hartmannsweilerkopf. Ich überzeuge mich persönlich, daß die Deutschen alle für sie taktisch wichtigen, nach freiem Willen gewählten Punkte fest in der Hand haben. Die Behauptung des Gegenteils widerspricht den Tatsachen; vielmehr liegen sich die deutschen und französischen Hochposten auf dem mit 956,5 bezeichneten flachen Gipfel auf nächste Entfernung gegenüber.

Paris, 6. Mai. (BRG.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: Nördlich von Ypern griffen die Deutschen gestern gegen Ende des Tages an. Sie wurden zurückgeworfen, von der französischen Artillerie unter Seitenfeuer genommen und erlitten schwere Verluste. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

London, 5. Mai. (BRG.) Die englische Verlustliste vom 25. bis 30. April meldet nach der „Fell. Ztg.“: 37 Offiziere getötet und 132 verwundet. Die Gesamtzahl der in den letzten 4 Tagen mitgeteilten Verluste beträgt 570 Offiziere; davon gehörten 120 Offiziere dem britisch-indischen Heer an. Fünf der getöteten und 27 der verwundeten Offiziere waren eingeborene Indier.

Paris, 7. Mai. (BRG.) Die „Information“ meldet aus New York: Die Aufsicht des Dampfers „Magentic“ der White Star Line nach England wurde aus unbekanntem Gründen aufgeschoben. Vor Samstag verläßt kein Dampfer New York nach England.

Bukarest, 6. Mai. (Die Stimmung in Rumänien.) Eine Abordnung von Studenten traf beim Minister des Innern ein und forderte die Unterdrückung der deutschfreundlichen Blätter. Der Minister lehnte rundweg die Forderung ab, tabelte die Kundgebung und erklärte, er werde die öffentliche Ruhe mit allen zu Gebote stehenden Mitteln verteidigen.

Berlin, 4. Mai. (BRG.) Die von der Heeresverwaltung gegen die Sendungen von Osterliebesgaben erlassene Erklärung gilt sinngemäß auch für derartige Sendungen anlässlich des Pfingstfestes. Demnach ist es nicht angängig, besondere Pfingstliebesgaben-Sendungen an die Front zu schicken. Weder die Militärpaketdepots noch die Güterabfertigungsstellen übernehmen die Beförderung von geschlossenen Transporten mit Liebesgabenpaketen, die anlässlich des Pfingstfestes etwa geplant sein sollten.



Berlin, 5. Mai. (W.B. Amtlich.) Es liegt im Interesse der deutschen Kriegsgefangenen im Ausland, daß die an sie gerichteten Postsendungen nichts enthalten, was nach den in den betreffenden Gefangenenlagern gültigen Bestimmungen unzulässig ist. Insbesondere sind zu unterlassen Mitteilungen über die politische und die wirtschaftliche Lage in Deutschland, abfällige Bemerkungen über die feindlichen Länder, Nachrichtenübermittlung in geheimer oder unsichtbarer Schrift, die Uebersendung von Zeitungsausschnitten, Einlagen in Briefsutter oder in Paketsendungen und dergl. mehr. Verbotswidrige Sendungen haben oft für die deutschen Kriegsgefangenen die unangenehme Folge, daß ihr Briefverkehr auf mehr oder weniger lange Zeit gesperrt wird oder daß ihnen sonstige Vergünstigungen entzogen werden.

Paris, 7. Mai. Der „Temp“ meldet aus Petersburg: Im Bezirk Odessa wurden 40 Ortschaften, die deutsche Namen trugen, von den Behörden umgetauft, desgleichen im Bezirk Cherson 25 und in den benachbarten Bezirken 22 Ortschaften.

Turin, 5. Mai. Professor Retto von der hiesigen Universität hat ein Verfahren gegen den Wundstarrkrampf entdeckt, das auf der Verwendung des elektrischen Stromes beruht.

Berlin, 6. Mai. (W.B.) Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, hat der jüngst als Pionieroffizier gefallene Brennereibesitzer Otto Schulze in Nordhausen 100 000 Mark für wohltätige Zwecke bestimmt. Der größte Teil soll verwaisenen Kriegerfamilien zugute kommen.

Forbach, 5. Mai. Die neue Gdstrecke der Murgtalbahn von Forbach nach Raumbach ist gestern dem Verkehr übergeben worden. Am Tage vorher fand eine Probefahrt statt. Eine offizielle Eröffnungsfeier wurde nicht abgehalten.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Mai. Der Zusammentritt des Landtags zur Beratung des Stats ist für den nächsten Monat und zwar in dessen erster Hälfte in Aussicht zu nehmen.

Stuttgart, 5. Mai. Das „Sig. N. Tagbl.“ schreibt: Das Publikum sollte vielmehr als es bis jetzt geschieht ist, dem Kriegsklatsch, wie er gestern austrat, entgegenwirken. Es sollte lebhaft den von der Presse verbreiteten Wolffschen Meldungen über unsere Erfolge und Siege Glauben schenken und dafür sorgen, daß alle auf anderen Wegen in die Öffentlichkeit gelangenden Berichte als unglaubwürdig zurückgewiesen werden. So ist von einem Privatmann in einer unserer Nachbarstädte gestern ein Aushang mit den gerüchtweise verbreiteten Zahlen über die Siegesbeute in Westgalizien verankaltet worden. Das ist ein Unfug, den sich das Publikum nicht gefallen lassen sollte.

Stuttgart, 5. Mai. Die Versicherungsanstalt Württemberg hat laut Staatsanzeiger vom Ausbruch des Krieges bis 30. April verwilligt: An Witwen und Waisen gefallener Kriegsteilnehmer 635 Wittwengelder, im Durchschnittsbetrag von 80 M. 79 S. und im Gesamtbetrag von 51 303 M. 2671 Waisenrenten im Durchschnittsbetrag von 33 M. 86 S. und im Gesamtbetrag von 90 442 M. 4 Wittwenrenten im Durchschnittsbetrag von 81 M. 30 S. und im Gesamtbetrag von 325 M. 20 S., 5 Wittwen-Krankenrenten im Durchschnittsbetrag von 82 M. 44 S. und im Gesamtbetrag von 412 M. 20 S. Die Gesamtsumme beläuft sich auf 142 482 M. 80 S. An Invalide Kriegsteilnehmer 36 Invalidentrenten wegen Verwundung der Arme oder Beine im Durchschnittsbetrag von 174 M. 12 S. und im Gesamtbetrag von 6268 M. 60 S.

Stuttgart, 3. Mai. Mit der Frage der militärischen Vorbildung der Jugendlichen hat sich der Turnauschuß der Deutschen Turnerschaft beschäftigt. Er spricht sich dafür aus, bei den zuständigen Behörden vorstellig zu werden, die für die militärische Vorbildung der Jugend aufgestellten Richtlinien durch die für eine vollkommene Ausbildung notwendigen turnerischen Übungen zu ergänzen. Der Turnauschuß ist bereit, diese Übungen aufzustellen. Der Turnauschuß ist weiter auf Grund mehrfacher Erfahrungen der Ansicht, daß die aufgestellten Richtlinien nicht überall in dem Sinn gehandhabt worden sind, wie sie wohl gemeint waren, und daß die allgemeine turnerische Ausbildung, die sich seither bei den zum Militär eingetretenen Turnern in besserer Weise bewährt hat, nicht in genügender Weise vermittelt worden ist. Er ist ferner der Ansicht, daß das Turnen wie es jetzt in den Vereinen betrieben wird, ausreicht als Grundlage für eine militärische Ausbildung.

Die militärischen Turnvorschriften sollen außerdem durch eine Denkschrift eingehend erläutert werden.

Heilbronn, 6. Mai. Auf ein 10jähriges Bestehen kann in diesen Tagen der Rabatt-Sparverein Heilbronn und Umgebung zurückblicken. Aus einem Rückblick auf die Vereinsarbeit in dieser Zeit, in der ununterbrochen Kaufmann Wilh. Weingand Vorstand war, ist zu entnehmen, daß der Verein bisher insgesamt 800 000 Mark an Rabatt vergütet hat und außerdem 16 200 M. durch Verlosung seinen Käufern zufließen ließ.

Salingen, 6. Mai. In dem Augenblick, als er seinen Eltern die Botschaft über den Karpatheensieg brachte, wurde der 13 Jahre alte Sohn des Bahnhofsverwalters Banzhaf von einem Herzschlag getroffen und war sofort tot.

Freudenstadt, 5. Mai. Unter dem Schutthausen der kürzlich abgebrannten Villa des Geh. Hofrats Prof. Dr. Rosenberg wurden die bis zur Unkenntlichkeit verbrannten Überreste eines menschlichen Körpers gefunden. Der Verwalter Jakob Vetter hatte sich vor dem Brand durch Äußerungen verdächtig gemacht. Er ist seit dem Brand spurlos verschwunden. Da die Körpergröße der aufgefundenen Leichenteile mit der des Vetter ungefähr übereinstimmen, auch sonst niemand aus der Gegend vermißt wird, so ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß Vetter der Urheber des Brandes ist und bei der Brandlegung mit oder ohne Absicht den Tod fand.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Wildbad. Das Eisene Kreuz 2. Kl. erhielt Oberstabsarzt Dr. med. Lorenz, Kgl. bayr. Postat und Badearzt hier.

In der württ. Verlustliste Nr. 176 vom 6. Mai 1915 sind folgende Namen aus dem hiesigen Bezirk enthalten:

Feldartillerie-Regiment Nr. 29, Ludwigsburg.
Leichte Munitionskolonne:

Reservist Emil Müller, Birkenfeld, infolge Krankheit gestorben.

Verichtigungen:

Zu Verlustliste Nr. 134:

Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg.
1. Kompanie:

Musketier Christian Kappeler, Calmbach, bisher schwer verwundet, gestorben.

Zu Verlustliste Nr. 170:

Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.
11. Kompanie:

Ersatzreservist Karl Frz. Birkenfeld, bisher vermißt, gefallen.

Neuenbürg, 6. Mai. Die Beschaffung von Holz ist aus militärischen und gewerblichen Rücksichten dringend nötig. Es ist deshalb in den Staatswaldungen die Einkleitung der Holzgewinnung an stehenden älteren Fichtenbeständen, die in den nächsten zwei Jahren geschlagen werden sollen, schon getroffen. Privatwaldbesitzer, die sich für diese Art der Nutzung interessieren, wenden sich am besten an die betreffenden Forstkämter.

Sporsheim, 5. Mai. Die Evangelische Kirchengemeinde-Vereinerung veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Von der hiesigen Polizeibehörde auf die großen Gefahren aufmerksam gemacht, welche für größere Menschenansammlungen aus Fliegerüberfällen sich ergeben, sehen wir uns veranlaßt, uns kirchlicherseits zu beschränken auf Verkündigungen von namhaften Siegen durch Glockengeläute von den Türmen unserer Kirchen. Die nach seitheriger Übung dem Geläute unmittelbar folgenden kirchlichen Feiern müssen zu unserem Bedauern in Wegfall kommen. In den Kriegsbeständen während der Woche oder bei den nachfolgenden Sonntagsgottesdiensten wird sich Gelegenheit bieten, der errungenen Siege mit Dank gegen Gott zu gedenken.“

Ragold, 5. Mai. In letzter Woche hat die hiesige Stadtverwaltung der Kartoffelsteuerung den Einkauf und Verkauf von 100 Ztr. ausländischer Makaroni an die hiesigen Einwohner folgen lassen. Es wurde an jede Familie, die sich meldete, ein Zehn-Pfundpaket zu 5 Mark verabfolgt, wobei jedoch die Familien der Ausmarschiernten eine bedeutende Preisermäßigung erhielten. — Von den 80 schwerverwundeten Kriegeren, die vor 8 Tagen hierher kamen, sind nun 3 ihren schweren Verletzungen erlegen. — Im hiesigen Reservelazarett hat ein Kurs begonnen, in

welchem die leichtverwundeten Krieger in Flecht- und Knäpfarbeiten unterrichtet und geübt werden. Diefige Frauen und Fräulein, namentlich von der Frauenarbeitschule, haben sich als Lehrerinnen in uneigennützigster Weise in den Dienst dieser nach den verschiedensten Seiten so überaus segensreich wirkenden Arbeit gestellt.

Simmozheim, 5. Mai. Soeben kommt die überaus schmerzliche Nachricht in unseren Ort, daß unser kurz vor Kriegsausbruch neugewählter Schultheiß, Herr A. Schweizer, Leutnant der Res., Inhaber des Eis. Kreuzes, am 30. April den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. Ehre seinem Andenken! Die Gemeinde wird umso schwerer betroffen, als dies der zweite Ortsvorsteher ist, den sie innerhalb Jahresfrist verloren hat. (E. Tagl.)

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Gnzähler“.

(W.B.) Den 6. Mai, 3.00 Uhr nachm.

Wien. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 6. Mai, mittags: Auf der ganzen Schlachtfeldfront in Westgalizien dringen die Verbündeten weiter erfolgreich vor. Noch intakte Truppen des Feindes versuchen, in günstigen Verteidigungsstellungen den schleunigen Rückzug zu decken.

Starke russische Kräfte in den Beskiden sind durch den Flankenstoß der siegreichen Armee schwer bedroht.

Die Gegend von Jaslow und Dukla ist bereits erklumpt.

Die im Gange befindlichen Kämpfe werden die Vernichtung der 3. russischen Armee vervollständigen. Die Zahl der Gefangenen ist auf über 50 000 gestiegen.

Die übrige Situation ist unverändert.

Im Drowatale wurde ein starker russischer Angriff gegen die Höhe von Ostry blutig abgewiesen. 700 Russen gefangen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs: Feldmarschalleutnant v. Höfer.

(W.B.) Den 6. Mai, 6.00 Uhr nachm.

Großes Hauptquartier, 6. Mai, vorm. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Fast auf der ganzen Front fanden heftige Artilleriekämpfe statt.

Bei Ypern wurden weitere Fortschritte, so durch Einnahme der Ferme Vanheule und an der Bahn Messines—Ypern gemacht. Es wurden einige Hundert Gefangene und 15 Maschinengewehre erbeutet.

Im Waldgelände westlich Combrès fielen bei einem Vorstoß 4 französische Offiziere, 135 Mann, 4 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer in unsere Hand.

Unser gestriger Angriff im Aillywalde führte zu dem erstrebten Erfolg. Der Feind wurde aus seiner Stellung geworfen; mehr als 2000 Franzosen, darunter 21 Offiziere, 2 Geschütze, sowie mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer blieben unsere Beute. Auch die blutigen französischen Verluste waren sehr schwer.

Nördlich Flirey und Croix des Carmes griff der Feind an. Nördlich des erstgenannten Ortes drang er an einer Stelle bis in unsern Graben. Um ein kleines Stück wird noch gekämpft. An allen andern Stellen wurden die Franzosen zurückgeworfen.

In den Vogesen wurde ein Vorstoß gegen unsere Stellung nördlich Steinabrück abgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Südwestlich Mitau, südlich Szadow und östlich Rossienie dauern die Kämpfe noch an

Nordöstl. sind unsere Tages mehr angegriffen unter sehr

Ebenso gegen unser

Die Fe mit Bombe

Südb

In W des südlich

des Genera verbündete

stand zu l linken Wie

Roya-Mün brochen w

mehreren

Wieslok auf die 2

Ortes glei

In de nördlich b

Ufer des gefochten.

fangenen beachten i

handelt. Im B

schreitet e der Kaval

mit dem d der sie in

(W.B.) Wien

Mai 1915 russischen

Dunajsk erklumpt. Tarnow

St

Letzte

Paris Boul.-d. liegenden

von Artille Die Besch

fachte arde

Mustern

des un

I. Z aller in d

1872 geb bezirk Neu

Saukt im Rath

Die weise und

II. Sturmplid die im C

sich aufda bindet n

Uny Einstellun

Wer durc bis zum

ärztliches Krüppel vom Erjd

Nordöstlich und südwestlich von Kalwaria sind unsere Stellungen im Laufe des gestrigen Tages mehrfach von starken russischen Kräften angegriffen worden. Sämtliche Angriffe scheiterten unter sehr großen Verlusten des Feindes.

Ebenso wenig Erfolg hatten feindliche Vorstöße gegen unsere Brückenköpfe an der Piliza.

Die Festung Grodno wurde heute nacht mit Bomben belegt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

In Westgalizien versuchten die Nachhut des flüchtenden Feindes den unter dem Befehl des Generalobersten von Mackensen stehenden verbündeten Truppen gestern verzweifelt Widerstand zu leisten, der aber auf den Höhen des linken Wislota-Ufers ober- und unterhalb der Ropa-Mündung mit wuchtigen Schlägen gebrochen wurde. Noch abends war nicht nur an mehreren Stellen der Uebergang über die Wislota erzwungen, sondern auch feste Hand auf die Duklapassstraße durch Befestigung des Ortes gleichen Namens gelegt.

In der Gegend östlich von Korno und nördlich bis zur Weichsel wurde auf dem rechten Ufer des Dunajel bis in die Nacht hinein gekämpft. Die Zahl der bisher gemachten Gefangenen ist auf über 4000 gestiegen, wobei zu beachten ist, daß es sich um reine Frontalkämpfe handelt.

Im Beskidengebirge an der Duklapassstraße schreitet ein Angriff der Kräfte des Generals der Kavallerie von der Marwig gleichlaufend mit dem der österreichisch-ungarischen Armee, mit der sie in einem Verband stehen, günstig fort.

Oberste Heeresleitung.

(WZ.) Den 6. Mai 1915, 8.30 Uhr abends.

Wien. Amtlich wird verlautbart vom 6. Mai 1915, 4 Uhr nachmittags: Auch die letzten russischen Stellungen auf den Höhen östlich des Dunajel und der Biala sind von unseren Truppen erkämpft. Seit 10 Uhr vormittags ist die Stadt Tarnow wieder unser Besiz.

Stellvertretender Chef des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Paris, 6. Mai. Pariser Blätter melden aus Poul-a-Mousson, daß die Stadt und die umliegenden Ortschaften am Donnerstag und Freitag von Artillerie kleineren Kalibers beschossen wurden. Die Beschießung kostete mehrere Opfer und verursachte größeren Materialschaden.

Berlin, 6. Mai. Aus Rom meldet der „Lokal-anzeiger“: Der „Corriere d'Italia“ schreibt unter der Ueberschrift „Italiens Stunde“, daß dieser Ministerrat von größter Wichtigkeit war und fast ausschließlich über die internationale Lage gesprochen wurde. Das Blatt schreibt: Die Entscheidung steht bevor. Erwarten wir sie mit Ruhe, damit ein jeder Italiener, wie sie auch ausfalle, patriotisch seine Pflicht erfülle. Vorgefunden forderten wir ein entscheidendes Wort, das das Land von der Neurose und Angst dieser Tage befreie. Das Entscheidungswort wird binnen kurzem gesprochen werden. Mögen es alle schweigend anhören.

Köln, 6. Mai. (WZ.) Nach Ansicht des Berliner Vertreters der „Köln. Volksztg.“ dürfte in 36 bis 48 Stunden die Entscheidung gefallen sein. Die „Volkszeitung“ meint: „Seltsam mutet es an, daß Italien gerade jetzt nach dem großen, siegreichen Schlag der verbündeten Armeen in Westgalizien die Dinge gegen Oesterreich und Deutschland aufs äußerste verschärft hat. Wenn Italien in diesem Augenblick zum Druck treibt, dann muß man der Vermutung Raum geben, als ob der bisherige Dreibundsoverbande schon längst hinter dem Rücken seiner Verbündeten mit einer anderen Mächtegruppe des Dreiverbandes durch feste Verträge und Abmachungen sich gebunden hat. Die Tatsache, daß gerade im Augenblick des vernichtenden Erfolges der Verbündeten gegen die Russen Italien die Situation verschärft und zum Konflikt drängt, zwingt zum Schluß, daß Italiens Staatsmänner ähnlich wie die belgischen heute bereits nicht mehr die Entscheidungs- und Bewegungsfreiheit für die italienische Politik haben, sondern in Abhängigkeit vom Dreiverband stehen. Die nächsten Tage werden zeigen, ob diese logischen Gedankenschlüsse richtig sind und ob Italien nicht als Dreibundgenosse bereits Dreiverbandsverbündeter war.“

Den 7. Mai 1915, mittags.

Berlin. (WZ.) Ueber die verzweifelte Lage der russischen Beskiden-Truppen wird dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ unter dem 6. Mai aus dem österreichischen Kriegspressequartier gemeldet: Unsere Stoßtruppe, die von Gorlice auf Teile in östlicher Richtung vordringt, hat dadurch einen eisernen Vorhang hinter jene russische Abteilungen fallen lassen, die sich südlich des Straßenzuges Gorlice-Zimrod-Dukla befinden. Namhafte Teile der russischen Beskiden-Truppen sehen daher der sicheren Gefangennahme entgegen. Denjenigen russischen Truppen, denen es nicht gelingt zu entkommen, droht die Vernichtung. Dies gilt namentlich für die Artillerie und dem Train. Man erwartet aus jener Gegend die Meldung von größeren Erfolgen unserer verfolgenden Truppen.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Die „Frl. Ztg.“ erfährt aus dem Kriegspressequartier unterm 6. Mai: Der verzweifelte Widerstand der 3. russischen Armee ist nicht imstande, die weiterschreitende Umklammerung des südlichen Flügels aufzuhalten. Unsere Südgruppe hat bereits den Raum Jaslo-Dukla erreicht und steht somit sowohl im Rücken der Tarnow eben räumenden russischen Mitte, als auch der in den Beskiden stehenden Teile, die immer

mehr in die Gefahr geraten, abgeschnitten zu werden. Ebenso halten wir bereits die Straße nach Pilzno, die in ihrem weiteren Verlauf nach Debica führt, unter Artilleriefener. Die nächste Folge war die Einnahme von Tarnow. Die Gefangenenzahl hat sich einstweilen auf über 50000 erhöht. Versuche der Russen, sich wieder in den Besitz des ihnen kürzlich entzogenen Ostry zu setzen, scheiterten blutig.

Kopenhagen. (Priv.-Tel.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur berichtet unterm 5. Mai, daß das Höchstkommando die Zurücknahme des russischen rechten Flügels auf die Linie Riga-Wilna anbefohlen habe. Gegen den Einfall deutscher Truppen wurden Abwehrmaßregeln eingeleitet. Die Eisenbahnlinien nach Danaburg, Riga und Wilna seien auf Befehl des Höchstkommandanten für den Privat-Personen- und Güterverkehr gesperrt.

Krakau. (Priv.-Tel.) Der russische Kommandeur von Przemysl hat angeordnet, daß die Verwundeten und Kranken aus der Festung in das Innere Polens gebracht werden sollen.

Wien. (Priv.-Tel.) Die Petersburger „Nowoje Wremja“ meldet als erstes Petersburger Blatt zitiert aus Westgalizien die Zurücknahme der russischen Frontlinie in Südwestgalizien.

London. (Unterhaus.) (Priv.-Tel.) In einer kurzen Besprechung der Operationen an den Dardanellen erwähnte Premierminister Asquith die erfolgreiche Landung der Alliierten an 6 verschiedenen Punkten und betonte besonders den Fortschritt einer Division, die bei Sedil Bar gelandet sei und sich jetzt auf einer Strecke von 2 Seemeilen nach dem Innern der Halbinsel zu festgesetzt habe. Die Operationen werden unter sehr befriedigenden Bedingungen fortgesetzt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Genf soll General Hamilton, wie aus Kairo berichtet wird, angeordnet haben, daß nur ein geringer Prozentsatz der an den Dardanellen Verwundeten nach Ägypten übergeführt werden, aus Besorgnis davor, daß der Nachschub durch den Anblick der Schwerverletzten sich entmutigen lassen könnte. Trotzdem wisse man heute bereits in Ägypten, daß die australischen Kontingente fast auf die Hälfte zusammengeschrumpft sind und daß auch in nicht geringem Maße die Senegalneger gelitten haben.

Briefkasten d. Red.

R. M. Der gef. Feldpostbrief muß, wie alle Eingänge aus dem Felde, vor der Aufnahme dem R. stell. Generalkommando in Stuttgart zur Genehmigung vorgelegt werden. Was die üblichen sogen. Gedichte auf „der letzten Seite rechts unten“ angeht, so können wir dem Feldbriefschreiber verraten, daß wir gerade wieder in den letzten Wochen mit einer so großen Menge von solch' literarischen Erzeugnissen, worunter auch ein gut Teil aus dem Felde, bedacht worden sind, so daß mehr der Raum einer ganzen Seite unfr. Bl. nicht ausreichen würde, sie alle aufzunehmen. Glücklicherweise wird uns unsere Aufgabe dadurch erleichtert, daß eine ganze Reihe von eingegangenen sog. Gedicht- und anderen Briefen mit dem Vermerk „Nicht genehmigt zur Veröffentlichung“ versehen worden ist. Wir haben uns bekanntlich schon mehrfach veranlaßt, zu sagen, daß uns ein solch' gefälschter Brief aus dem Felde willkommen ist, als die oft holperigen Verse.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Musterung u. Aushebung der 4 ältesten Jahrgänge des unausgebildeten Landsturms II. Aufgebots.

I. Die Musterung und Aushebung dieser Jahrgänge, d. h. aller in der Zeit vom 27. Novbr. 1869 bis 31. Dezbr. 1872 geborenen Landsturmpflichtigen, findet für den Oberamtsbezirk Neuenbürg am

Samstag, den 8. Mai 1915, vormittags 7 1/2 Uhr im Rathaus in Neuenbürg statt.

Die Vorstellung der Landsturmpflichtigen erfolgt jahrgangsweise und innerhalb der Jahrgänge gemeindefeise.

II. Zu der Musterung haben alle unausgebildeten Landsturmpflichtigen der vorstehend genannten Jahrgänge zu erscheinen, die im Oberamtsbezirk zur Landsturmrolle gemeldet sind oder sich aufhalten. Unterlassene Anmeldung zur Landsturmrolle entbindet nicht von der Gestellungspflicht.

Unpünktliches Erscheinen wird bestraft und kann außerdem Einstellung außerhalb der gewöhnlichen Reihenfolge bewirken. Wer durch Krankheit am Erscheinen gehindert ist, hat spätestens bis zum Musterungstag ein von der Ortsbehörde beglaubigtes ärztliches Zeugnis vorzulegen. Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel usw. können auf Grund eines derartigen Zeugnisses vom Erscheinen durch das Oberamt entbunden werden.

III. Die Landsturmpflichtigen haben zuverlässig ihre Militärpapiere mitzubringen; wer für unabkömmlich erklärt ist, hat seine Unabkömmlichkeitsbescheinigung mitzubringen; für unabkömmlich erklärte Beamte und Arbeiter der Eisenbahn, Post, Telegraphie und militärischen Fabriken sind von der persönlichen Gestellung befreit, haben aber die Unabkömmlichkeitsbescheinigungen einzureichen.

IV. Die Herren Ortsvorsteher

werden beauftragt:

1) Vorstehendes in ihren Gemeinden sofort in ortsüblicher Weise bekannt zu geben; besondere Vorladung der Landsturmpflichtigen kann unterbleiben, wenn die Bekanntmachung wiederholt erfolgt.

2) Dafür zu sorgen, daß die Landsturmpflichtigen rechtzeitig und vollzählig zur Musterung erscheinen. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß auch die Landsturmpflichtigen zu erscheinen haben, die sich, ohne dauernden Aufenthalt zu nehmen, im Bezirk (z. B. in einer Heilstätte) aufhalten.

3) Die Pflichtigen darauf hinzuweisen, daß die Musterung nicht gleichbedeutend ist mit der alsbaldigen Einberufung zum Dienst, die Aufgabe eines Arbeitsverhältnisses und dergl. also nicht angezeigt ist.

Die Anwesenheit der Herren Ortsvorsteher bei der Musterung ist nicht erforderlich.

Den 5. Mai 1915.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission:
Oberamtmann Rindel, AB.

Verlaufen hat sich ein Wolfshund.

Abzugeben gegen Belohnung Neuenbürg, Hauptstraße 149 Tel. 52.

Große

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

zum Besten von wirtschaftl. Frauenschulen.

Ziehung: 2. Juni 1915.

Lospreis 1 M.

Zus. 1942 Geld-Gewinne.

Hauptgewinne:

15 000 M., 5000 M., 2000 M.

Lose sind zu haben in der C. Meeh'schen Buchhandlg.



**A. Oberamt Neuenbürg.
Die Herren Ortsvorsteher**

werden unter Hinweisung auf die Bekanntmachung über die Vornahme einer Erhebung der Vorräte von Getreide und Mehl am 9. Mai 1915 vom 22. April 1915 und die Min.-Verfügung vom 4. Mai 1915 (Staatsanzeiger Nr. 104) ersucht, die Bundesratsverordnung und die Ministerialverordnung in dem für die Durchführung der Erhebung erforderlichen Umfang alsbald in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise bekannt zu geben.

Die Vordrucke zu den Ortslisten sind bereits übersandt worden. Formulare zu Anzeigen über auf dem Transport befindliche Vorräte können von dem Oberamt bezogen werden.

Der Vorlagetermin: **12. Mai 1915** ist genau einzuhalten.
Den 6. Mai 1915.

Oberamtmann Kindel, AB.

**Neuenbürg.
Bekanntmachung.**

Von den Bürgerl. Kollegien ist in der gestrigen Sitzung bestimmt worden, daß die hiesigen Bäcker und Mehlhändler, insoweit sie für bezogenes Weizenaustragsmehl (0 Mehl) 60 M pro Doppelzentner bezahlen müssen, solches Mehl im Kleinhandel um **70 Pfennig pro Kilogramm** abgeben dürfen.

Den 6. Mai 1915.

Stadtschultheißenamt:
Stirn.

Schmiede-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des verstorbenen Schmieds **Emil Schrig** von **Birkenfeld** kommt dessen

Wohnhaus und Schmiede

im Anschlag von 12 000 M am

Freitag, den 21. Mai 1915, nachmittags 3 Uhr auf dem Rathaus in Birkenfeld im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Die Bedingungen können sehr günstig gestellt werden, es sind nur geringe Barmittel erforderlich. Das Anwesen bietet einem tüchtigen Schmied eine gesicherte Existenz.

Neuenbürg a. d. Enz.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Neuf.

**Neuenbürg.
Stroh-Hüte.**

Alle Sorten

Arbeitshosen

Sommer-Tuppen, Sommer-Blusen
(für Knaben)

einen größeren Teil noch zu alten Preisen empfiehlt

Paul Wilhelm.



Rudin
Tierschutzöl (Bremsenöl)

schützt die Tiere vor Insektenstiche.
Alleinigste Fabrikanten Carl Gentsch, Göttingen.

**A. Forstamt Liebenzell.
Nadelholzstammholz-
Verkauf**

im schriftlichen Aufstreich aus Staatswald Gründlesberg, Lannwald, Auzenbiegel, Allmond, Birkhau, Singingshalde, Wolfader, Kreuzhehen, Mousamerberg, Hehen Layle, Herrschaftshel, Lannbrannen, Blaid, Hint. Koblach, Stangenhau:
Langholz: 3260 St. mit Zm. 62 I., 234 II., 425 III., 424 IV., 312 V., 81 VI. St.
Sägholz: 50 St. mit Zm. 37 I., 35 II., 8 III. St.

Die verschlossenen, bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückt, mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ sind bis spätestens **Donnerstag, den 20. Mai, nachm. 2 Uhr** beim Forstamt einzureichen. Eröffnung der Gebote zu dieser Zeit im „Hirsch“ in Liebenzell. Losverzeichnisse versendet unentgeltlich die K. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf.



**Batke und Schlachte
selbst**

mit **Weber's neuen
Hansbadöfen**
bezog.

**Fleischränder-
apparaten.**

Allen andern
voraus!

Ueber 65 000 Stück im Gebrauch.
200 g Mehl oder 250 g Brot
pro Tag hat lt. Verfügung jede
Person zu beanspruchen.

Wer selbst backt, hat große
Vorteile.

Anton Weber, Ettlingen.

Schwarzenberg

Unterzeichnete verkaufen eine



**Kälber-
fuh**
unter zwei die Wahl
D. Vertsch und J. Kraft.

**Siefert's
Haustrunk**

ist der beste und natürl.

**Volks-
trunk.**

Ueberall eingeführt. Einfachste Bereitung.

Paket für 100 Ltr. nur **Mk. 4.—**

Bessere Sorte **Mk. 5.—**
franko Nachnahme mit Anweisung.

Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise.

Zell-Harmerabacher Haustrunkstoff-Fabrik
Wilhelm Siefert, Zell a. R., Baden.

Vertreter in
Bernbach: Aug. Faas, Glaser.

Württembergische Sparkasse

(Landessparkasse) gegründet 1818, mündelsicher, nimmt Spareinlagen aus den minder bemittelten Volkskreisen sowie Ueberweisungen aus dem Felde an. — Rückzahlungen ohne Kündigung. — Zinsfuß 4%. — Einlagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die Agenturen und zwar in:

- Neuenbürg** Hr. W. Röd, Privatier,
- Birkenfeld** „ Hauptlehrer Eisenhardt,
- Calmbach** „ Chr. Höger, Ortssteuerbeamter,
- Dobel** „ Pfarrer Faber,
- Enzklösterle** „ Pfarrer Bader,
- Herrnals** „ R. Bechtle, Stadtpfleger,
- Höfen** „ Pfarrer Voelterle,
- Loffeuau** „ Ortssteuerbeamter Huttenlocher,
- Schömberg** „ Hauptlehrer Adermann,
- Wildbad** Frau Auguste Kappelmann Witwe.

Neuenbürg.

Samstag, 8. Mai, abends 8 Uhr

hält Landtagsabgeordneter **Fischer** aus Heilbronn im Saale des Rathhofes zum „Bären“ einen

Vortrag mit Lichtbildern

über das Thema:

Das deutsche Volk und sein Krieg!

Hierzu werden die hiesigen Einwohner und von der Umgebung, speziell auch Frauen, höflich eingeladen. Freiwillige Gaben zu Gunsten der örtlichen Kriegshilfe werden dankbar angenommen.

Eingetroffen ist ein großer Posten

**„K“-Futtermehl
(Delmehl)**

bestes und billigstes Pferde- und Vieh-Futter.

Solange Vorrat Zentner **M. 20.—**

Originalsack **M. 30.50**

Pfannkuch & Co.
Neuenbürg, Telefon 70.

Schöner gelber

Maïs

pr. 100 Kilo **57 Mk.** samt Sack

gutes Reissfuttermehl

pr. 1 Sack 70 Kilo zu **22 Mk.**

ab hiesiger Station gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrags.

**A. Stüd, Landesprodukte
Baibingen a. E.**

Schömberg.



Eine schwere
Fahrfuhr
großträchtig, sehr wegen Entbehrlichkeit dem Verkauf aus

Matth. Fuchs, Bühlhof.

Hühnerfutter

sowie geschrotetes

Welschkorn

letzteres auch für Pferdefutter geeignet, offerieren solange Vorrat reicht

Abel & Barchet, Pforzheim
Telefon 3224.

Herrnals.

Wohnung

zu vermieten in der Villa **Panorama**, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche und sonstiges Zubehör. Zu erfragen bei

Ernst König.

Neuenbürg.

Taschen-Fahrpläne

pro 1915

zu haben bei

C. Meeh, Buchhandlung.